

Damit der «Schulkarren» in eine gute Richtung rollt

Mit einer eigenen Zukunftsvision für die Schule ist ein Grundstein gelegt

Promotionsverordnung, integrative Schulungsform, Gesundheitsförderung, Fusion Villmergen-Hilfikon, Integration der Schüler aus dem Ballygebiet, unser eigenes Schulprofil und das Bildungskleeblatt. Das sind die grossen Themen, welche Lehrpersonen, Eltern, Schulleitung und Schulpflege in den nächsten Jahren beschäftigen.

Der Startschuss fällt bald. Mit einer eigenen Zukunftsvision für unsere Schule ist ein Grundstein gelegt: «Gesund unterwegs – stark in die Zukunft!» – Die Schule Aargau sei eine Baustelle, hört man dann und wann. Dem ist wirklich so, doch die gesellschaftlichen Veränderungen und neuen politischen oder wissenschaftlichen Programme lassen sich nicht einfach mit einigen Beschreibungen, einer Temporeduktion und einem neuen Deckelbelag umsetzen. Und die Zeitverhältnisse in der Umsetzung lassen sich erst recht nicht vergleichen. Umsetzungen im Bildungsbereich dauern schnell 10 Jahre, bis sie verankert sind.

Integration – Hauptthema für die nächsten zehn Jahre

Wahr ist, dass einige Strukturen unseres Schulsystems nicht mehr zum heutigen gesellschaftlichen Leben und zur erzieherischen Realität der heutigen Schweiz passen. Werte haben sich verschoben, für Kinder ist oft kaum Zeit vorhanden, die neuen Medien haben

zum Teil einen unheilvollen Einfluss, die multikulturelle Gesellschaft ist eine Tatsache.

Die Schulpflege Villmergen hat im Juli 2007 den Einstieg in die Integrative Schulung auf 1. August 2009 beschlossen. Das heisst, die Schule Villmergen soll, wo immer möglich, Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die Regelklassen aufnehmen. Es geht um Kinder mit leichten Behinderungen oder besonderen Auffälligkeiten. Die Eltern dieser Kinder klopfen in den letzten Jahren immer fordernder an die Schultüren und erwarten, dass ihre Kinder nicht in irgendwelche Kleingruppen oder Heime abgeschoben, sondern mit Bedacht und Sorgfalt in die Schule am Ort eingegliedert werden, mindestens dort, wo es möglich und tragbar ist. Das Abschieben hat in der Vergangenheit durch Entwertung viel Leid hervorgerufen.

Es ist an der Zeit, eine andere Strategie zu erproben, welche in den Nachbarländern zum Teil schon lange vollzogen ist: die Integration. Unsere «gesunden» Kinder können von diesen Kindern und im Umgang mit ihnen eine Menge lernen, was ihnen im Leben weiterhelfen wird. Und selbstredend sind die Kinder mit besonderen Bedürfnissen hoch motiviert, von den anderen Kindern zu lernen. Diese Integration kann nur vollzogen werden, wenn die Kinder, die Klassen und die Lehrpersonen sie auch wollen.

Kinder sollen ganzheitlicher beurteilt und gefördert werden

Die neue Promotionsverordnung wird von den Grossen Rat verabschiedet und soll im Sommer 2009 in den

Schulen verbindlich eingeführt werden. Die Kinder sollen in Zukunft im ersten Halbjahr an Förderzielen eher individuell und im zweiten Halbjahr eher an ihren Leistungen gemessen werden. Die einzelnen Schulfächer sollen auch neu bewertet werden, das bisher nur die «harten» Fächer über den Schulerfolg entschieden: Mathe, Deutsch, Welt- und Lebenskunde und Fremdsprachen. Neu sollen auch die anderen Fächer über die Promotion mitentschieden: Zeichnen, Turnen, Musik usw. Diese Änderung ist seit Jahren überfällig, schlummerte die Promotionsordnung doch seit Anfang der Neunzigerjahre immer wieder in anderen Schulplänen. Die Schule Villmergen ist daran, sich auf die Konsequenzen der Verordnung vorzubereiten, indem sie jetzt Projekte in förderorientiertem Arbeiten und Beurteilen durchführt.

Auf dem Weg zu einem unverwechselbaren Profil

Die Schule Villmergen will die oben genannten Veränderungen mutig angehen, doch es kommen weitere Aufgaben und Herausforderungen auf uns zu: Die Kinder aus dem Ballygebiet und aus Hilfikon sollen in Villmergen zur Schule gehen. Wir freuen uns darauf, diese Veränderung wird jedoch auf allen Ebenen eine Menge Arbeit bedeuten. Für diese Kinder werden zum Beispiel Mittagstisch und Schülerbetreuung eine grössere Wichtigkeit erlangen.

Kinder kommen ohne Morgensessen in die Schule, haben die Aufgaben nicht gemacht, leiden unter ADHS

oder Wahrnehmungsstörungen. Sie nehmen das Mittagessen aus dem Briefkasten und treiben sich bis abends spät herum. Sie dröhnen sich mit lauter Musik zu, konsumieren Unmengen von Red Bull und Fast Food und verbringen ihre Zeit mit Handys, Spielkonsolen und in Chatrooms. – Ist es ein Wunder, wenn sie ihr Leistungspotenzial nicht ausnützen können oder wollen? Für diese Kinder muss die Gesellschaft besser sorgen, die Schule muss sie abholen und ihnen geben, was für ihre Entwicklung und die Entfaltung ihrer geistigen und seelischen Kräfte notwendig ist. Viele Kinder bei uns brauchen zusätzliche medizinische oder psychologische Unterstützung, müssen auswärts in die Schule, ohne Anschluss an die Jahrgangskinder, müssen Heimerfahrungen machen. Die Übernahme von immer mehr erzieherischen Aufgaben verändert die Schule.

Gesundheitsfördernde Aspekte

Die Schule Villmergen wird in Zukunft vermehrt auf gesundheitsfördernde Aspekte und Projekte setzen. Das Ziel ist, dass es allen gut geht: den Familien, den Kindern und den Lehrpersonen. Die Schule soll für die Schülerinnen und Schüler nicht in erster Linie eine Last darstellen, sondern als Chance für das Lernen wahrgenommen werden. Wir wünschen uns, dass sie Verantwortung für sich selber übernehmen, das gelingt auch in selbst gewählten Projekten am Ende der Schulzeit. Viele solche Erfahrungen haben wir in den letzten

Jahren bereits in Projektwochen und Atelierunterricht oder anderen Arbeitsformen erarbeitet. Oft stauen die Lehrpersonen, wie in diesen Unterrichtsphasen neue Motivation und Lernfreude aufkommt. Wir wollen auch einen aktuellen, spannenden und an den wissenschaftlichen Forschungen orientierten Unterricht erteilen. – Gesundheit und Freude am Lernen sollen stärker in den Mittelpunkt rücken, dann kommen die guten Leistungen eher, als wenn Druck aufgesetzt werden muss.

Auf dem Weg zum Bildungskleeblatt

Grundlage des Bildungserfolgs ist für mich die physische und psychische Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen. In Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir daran, an den Kompetenzen im Umgang mit anderen, mit sich selbst und den Leistungen in den Unterrichtsfächern arbeiten. Die oben bereits erwähnten Bildungsthemen sind praktisch alle Inhalte des Bildungskleeblatts. Aus der Sicht der Villmerger Schule werden diese Inhalte (Standortfrage, Oberstufe, Tagesstrukturen, Eingangsstufe) wichtig werden, ob die Abstimmungsverlagen im Jahre 2009 angenommen oder abgelehnt werden. Dabei werden auch die Bildungskosten ein Entscheidungsfaktor sein. Der deutsche Bundespräsident Horst Köhler sagte dazu in Anlehnung an John F. Kennedy: «Es gibt nur eine Sache, die teurer ist als Bildung: keine Bildung.»

Claudio Fischer, Schulleiter

«Intensiv auf der Suche»

Eine Lehrstelle nach der vierten Real – Utopie?

Immer wieder wird man als Realschullehrer in der Öffentlichkeit darauf angesprochen. Finden denn die Realschüler in der heutigen Zeit überhaupt eine Lehrstelle? Die Antwort auf diese Frage lautet: Ja, aber...

Die 4. Realklasse befindet sich intensiv auf Lehrstellensuche. Um es vorzunehmen: Lehrstellen sind auch heute noch zu finden, für sämtliche Schulstufen. Sicherlich ist der heutige Arbeitsmarkt aber nicht mehr mit früher zu vergleichen. Würden früher aus Jugendlichen Automechaniker, Sanitärinstallateure oder Krankenschwestern, werden es heute Auto-mechatroniker, Haustechniker oder Fachangestellte Gesundheit. Fand man früher eine Lehrstelle im Handwerksbetrieb im Ort, sucht man heute weit über die Bezirksgrenzen hinaus. Reichte früher ein gutes Zeugnis und, wenn nötig, ein gutes Wort der Lehrperson, müssen heute eine Flut von Eignungstests und Checks bestanden werden, bis man schliesslich einen Lehrvertrag unterschreiben kann.

Im Vordergrund steht der Mensch

Diesen Veränderungen müssen auch die Berufswahl und Lehrstellensuche gerecht werden. Gerade auf der Realstufe ist es ungemein wichtig, die Schülerinnen und Schüler realistisch und ehrlich auf die Welt nach dem Schulzimmer vorzubereiten. Dieser Anspruch ist durchaus nicht immer so einfach zu erfüllen, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Im Vordergrund steht immer ein Mensch, mit Wünschen, Bedürfnissen und Vorstellungen, aber natürlich auch mit Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche nicht immer ganz kongruent sind mit Ersterem. Es liegt hier in der Verantwortung der Klassenlehrperson, den Jugendlichen ihre Möglichkeiten aufzuzeigen und schmackhaft zu machen. Ein nicht immer einfaches Unterfangen, welches meistens nur mithilfe der Eltern zufriedenstellend gelingt. Ein starker Trumpf im



Gerade bei Realschülerinnen und -schülern ist es wichtig, diese ehrlich auf die Welt nach dem Schulzimmer vorzubereiten.

Erklärungsprozess der Erwachsenen ist hier eine weitere Veränderung in der Arbeitswelt: Kaum ein Mensch beendet sein Arbeitsleben im gleichen Beruf, wie er es begonnen hat. Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sind heutzutage nahezu grenzenlos. Man trifft bei der Berufswahl nicht mehr wie früher einen Entscheid fürs Leben, sondern höchstens für die nächsten Jahre. Schafft es die Lehrperson, dies der Klasse klarzumachen, ist es einen grossen Schritt weiter, aber noch lange nicht am Ziel, denn nach der Berufswahl folgt unweigerlich die Lehrstellensuche. Diese kann sich für sämtliche Beteiligten zu einer regelrechten Durchhalteübung entwickeln.

Schülern den Rücken stärken

Die Hauptverantwortung liegt klar bei den Eltern und Kindern, selbstverständlich ist sich aber auch die Lehrperson ihrer Pflichten bewusst und wird sie wahrnehmen. In dieser

Phase ist es dringend notwendig, den Schülerinnen und Schülern den Rücken zu stärken und sie mit unverstärkter Zuversicht zu motivieren. Diese jungen Menschen müssen zuerst lernen, Absagen nicht als persönliche Niederlage zu werten und immer optimistisch zu bleiben. Eine kraftraubende Sache, denn nicht selten bleibt es leider nicht bei einer einzigen Absage, es können durchaus Dutzende werden. Wer hier den Mut nicht verliert, flexibel ist und Kompromissbereitschaft zeigt, wird eine Lehrstelle finden. In der vierten Realklasse aus Villmergen ist dies bereits 11 von 16 Schülerinnen und Schülern gelungen. Allen, die sich noch auf der Suche befinden, sind viel Glück, Ausdauer und Zuversicht zu wünschen!

Christoph Fricker



Gemeinsam den Klassenrat überprüfen

Lehrkräfte und Schüler gleichberechtigte Partner

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen gemeinsam mit den Lehrkräften den Klassenrat.

Seit Sommer 2005 ist der Klassenrat in der Primarschule Villmergen fester Bestandteil des Stundenplanes. Der Klassenrat ist ein Zeitfenster, in dem die Klassen alle aktuellen Themen, die die Schule, die Klasse und/oder die Schüler/innen betreffen, in einer demokratischen und eigenverantwortlichen Form besprechen können.

Im Klassenrat sind Lehrer/in und Schüler/innen gleichberechtigte Partner. Hier wird grundsätzlich alles besprochen, was die Kinder oder die Lehrpersonen bewegt, z.B. besondere Ereignisse der vergangenen Woche, Verbesserungsvorschläge für den Unterricht, Konflikte innerhalb der Klasse, persönliche Probleme einzelner Kinder und/oder Ideen für gemeinsame Unternehmungen (Projekte, Feste, Exkursionen, Unterrichtsthemen usw.). Im Zentrum stehen der

Prozess der fairen Auseinandersetzung und das Ringen nach Lösungen, die für alle Beteiligten akzeptierbar sind. Primäres Ziel des Klassenrates ist es, das prosoziale Verhalten der Kinder zu fördern und die Selbst- und Fremdkompetenz zu stärken. Dazu bedarf es langjähriger gemeinsamer Anstrengungen von Schüler/innen und Lehrer/innen, die bewusst geplant und gesteuert werden müssen.

«Unter die Lupe nehmen»

Die Schulhausleitung möchte in den kommenden Wochen in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit den Klassenrat unter die Lupe nehmen. Bis Ende Februar haben alle Primarschüler/innen und Klassenlehrkräfte die Gelegenheit, sich mittels Fragebogen zu äussern. Mittelfristig soll die Qualität der Klassenrate verbessert werden. Längerfristig möchte die Primarstufe Villmergen einen Schülerrat, wie er seit einigen Jahren erfolgreich auf der Oberstufe praktiziert wird, ins Leben rufen.

Priska Wyss



Der Klassenrat ist ein Zeitfenster, in dem Klassen alle aktuellen Themen besprechen können.



Werner Brunner, Präsident



Claudio Aurilio, Vizepräsident



Sabrina Barbagallo



Daniel Duss



Silvia Garmier

Die Schulpflege und ihre aktuelle Arbeit

Ressorts der Schulpflegemitglieder konnten definitiv zugeteilt werden

Nach dem Rücktritt von Gabriele Schmid-Riedo und Regula Schumacher hat die Schulpflege mit den neuen Mitgliedern Silvia Garmier-Schicker und Daniel Duss wieder ihre Vollbesetzung.

An der ersten gemeinsamen Sitzung der Schulpflege im Januar wurde Claudio Aurilio zum Vizepräsidenten gewählt und die verschiedenen Ressorts konnten definitiv zugeteilt werden.

Werner Brunner, Präsident: Koordination, Gesamtleitung, Führung Schulleitung, Zusammenarbeit Behörden, Weiterbildung SPF, Rechen-

schaft, VASP, Disziplinarkommission, Krisenmanagement. – Neben dem Tagesgeschäft standen vor allem die Themen Vision, Qualitätsleitbild, Integration Ballygebiet, Schulraumplanung und die Kontaktpflege mit anderen Behörden im Vordergrund.

Claudio Aurilio, Vizepräsident: Soziales, Rechtliches, Präsidium Disziplinaren, Schulsozialarbeit, Konfliktmanagement.

Hier waren und sind das neue Jugendstrafrecht und die gesamte Disziplinärproblematik eine besondere Herausforderung. Die Mitwirkung an der Qualitätsentwicklung der Schule Villmergen waren weitere wichtige Aspekte in diesem Ressort.

Sabrina Barbagallo, Betriebliches: Finanzen, Infrastruktur (Bau, Schulraumplanung), Controlling (Raumbenützung Vereine). – Neben der aktuellen Problematik Schulraumplanung standen die Reorganisation der Raumbenützung und der bevorstehende Budgetprozess im Vordergrund. Die Mitwirkung bei der Qualitätsentwicklung der Schule rundete das Tätigkeitsgebiet ab. Aktuell ist Sabrina Barbagallo im Mutterschaftsurlaub. Wir begrüssen an dieser Stelle den neuen Erdenbürger und wünschen der ganzen Familie viele schöne Stunden und viel Freude.

Daniel Duss, Information und Kommunikation: Controlling Informatik, Disziplinarkommission, Elternarbeit,

Öffentlichkeitsarbeit (Schulanlässe), Inputs. – Seit Januar neu im Team standen vor allem die Einarbeitung in sein Ressort, die Organisation des Examenessens und die Vorbereitung zu einem bevorstehenden Themenabend im Vordergrund. Für die Dauer ihres Mutterschaftsurlaubs übernahm Daniel Duss die Stellvertretung von Sabrina Barbagallo.

Silvia Garmier, Qualitätsmanagement und Entwicklung: Controlling QUES, Schulentwicklung (strategische Planung), Controlling Musikschule, Disziplinarkommission, Schulbibliothek.

Auch Silvia Garmier ist erst seit Januar im Team und sah sich bereits mit der grossen Herausforderung

konfrontiert, die Stelle des Musikschulleiters neu besetzen zu müssen. Positiv dabei war sicher, dass sie sich so sehr schnell in ihr Aufgabengebiet einarbeiten konnte, was naturgemäss aber auch mit einem grossen Aufwand und Einsatz verbunden war.

Das «junge» Schulpflegeteam (insgesamt erst 4.5 Dienstjahre) hat gut zusammengedungen und arbeitet zielgerichtet und kooperativ zusammen. Die Zusammenarbeit mit dem Schulleiter, den Schulhausleitern, dem Kollegium und dem Schulsekretariat ist ausgezeichnet, was für die Bewältigung der kommenden Herausforderungen eine grosse Erleichterung bedeutet.

Werner Brunner, Schulpflegepräsident

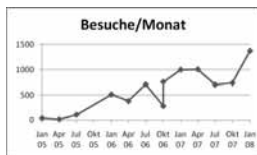
Neue Website der Schule

Seit 1. Dezember 2007 hat die Schule Villmergen einen neuen Internetauftritt. Die Erneuerung erfolgte vorwiegend aus technischen Gründen. Selbstverständlich ist die Seite immer noch unter www.schule-villmergen.ch abrufbar.

Das Konzept wurde von der alten Seite übernommen, sodass die Umstellung für die Benutzer nicht allzu gross ist. Neu erscheint auf der Titelseite eine Auswahl der letzten Einträge, sodass die Seite etwas dynamischer wirkt. Die letzten Änderungen sind auf einen Blick im Menü rechts ersichtlich. Zudem werden dort auch die meistgelesenen Artikel erwähnt. Anregungen und Rückmeldungen können über das Kontaktformular angebracht werden.

Der Aufwand, eine Website zu erstellen und aktuell zu halten, ist sehr gross. Deshalb werden auch Lehrpersonen in die Pflicht genommen: Sie publizieren ihre Projekte selbstständig, um dies realisieren zu können, wurden die Lehrpersonen intern geschult. Aber auch die Schulleitung und die Schulpflege leisten ihren Beitrag. Ihre Mitteilungen sind zuoberst auf der rechten Seite abrufbar.

Die Website wurde mit der Software Joomla® erstellt und arbeitet mit einer Datenbank. So kann die Site per Suchfunktion nach einem Stichwort durchsucht werden und erspart dem Benutzer mühsames Suchen nach dem gewünschten Thema.



Die Statistik zeigt, dass die Seite immer häufiger frequentiert wird. So wurden zum Beispiel im Januar dieses Jahres 1370 Besuche registriert. Unser Ziel ist es, eine übersichtliche, dynamische und aktuelle Website präsentieren zu können, sodass gewünschte Informationen möglichst schnell abgerufen werden können.

Martin Lang, Informatikverantwortlicher der Schule Villmergen



Die Schülerinnen und Schüler freuen sich über den selbstgenähten Sitzfussball.



Europameisterschaft 08 im Textilien Werken

Knaben und Mädchen waren hell begeistert

EM 08: Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht etwas zu diesem Thema zu lesen oder zu hören ist. Warum diese Aktualität nicht in den Unterricht einfließen lassen?

Als ich den Schülern die neue Arbeit und das neue Thema vorstellte, waren die Knaben und Mädchen hell begeistert. – Die Schülerinnen und Schüler fingen sofort an, von ihren persönlichen Erlebnissen beim Fussballspielen zu erzählen. Vom letzten Gruppenturnier, vom besuchten Match oder vom Spiel, das sie im Fernsehen kürzlich gesehen haben. Viele haben einen Lieblingsstar oder einen Lieblingsclub. Die erste grosse Entscheidung fiel bei einigen bereits bei der Auswahl der Farben. So wurden entweder Farbzusammensetzungen gewählt, die einen Club symbolisieren, eine Nation verkörpern oder aber einfach ins Zimmer zu Hause passen.

Patrick: «Ich finde Fussball gut, weil mein Opa andauernd Fussball schaut. Ich freue mich auf die EM, weil ich dann den Match auf meinem selbst genähten Sitzfussball geniessen kann.»

Salome: «Ich finde das Thema EM 08 toll, erstens weil es Spass macht und zweitens weil ich ein Fussballfan bin.»

Etienne: «Weil ich ein Fussballfan bin, finde ich es cool, dass wir dieses Thema im TW haben und ich das erste Mal mit der Nähmaschine nähe.»

Jessica: «In meinem Zimmer ist ein Plätzchen frei, ideal für den Sitzfussball, und die Farben passen auch dazu. Und Fussball finde ich auch gut, weil ich ins Fussball gehe.»

Markus: «Ich bin kein Fussballfan. Aber es macht Spass den Ball zu machen. Zu Hause habe ich eine Sitzbanane, aber fast alle haben eine Banane mit dem Anzug. Und so einen Ball mit diesem Muster hat dann keiner ausser ich!»

Florian: «Die Fussball-EM findet nicht nur im Stadion statt, sondern auch im Textilien Werken als Thema. Wir arbeiten an einem Sitzfussball. Ich finde die Arbeit super, weil sie zur EM passt. Wenn der Ball fertig ist, können wir uns draufsetzen und die EM anschauen.»

Andrea Rey

Schnell und grosszügig gehandelt

Schülertransporte nach Villmergen

Nach dem Entscheid der Gemeindebehörden, die Schulkinder aus dem Ballygebiet auf 1. August in die Schule Villmergen einzugliedern, hat die Umsetzung schneller als erwartet begonnen. Wie gewohnt wird schnell und grosszügig gehandelt.

Seit dem Beginn des neuen Semesters hat der Hauswart, Theo Füglistaler, eine neue Aufgabe übernommen: Er transportiert zehn Kinder aus dem Ballygebiet in die drei Villmerger Schulzentren. Wie ist das gekommen? Vereinzelt Kinder aus dem Ballygebiet besuchen schon seit Jahren die Schule Villmergen. Sie erhielten eine finanzielle Unterstützung für den Schülertransport, welchen sie in Fahrgemeinschaften oder für sich selber übernehmen. Gegen Ende 2007 fragten Neuzuzüger im Ballygebiet an, ob ihre Kinder bereits jetzt in Villmergen eingeschult werden könn-

ten, um den Kindern einen weiteren Schulwechsel zu ersparen. Diesem Antrag wurde stattgegeben.

Transport wird noch ausgebaut

Auf den Sommer 2008 hin wird dieser Transport noch ausgebaut werden, denn es werden zusätzliche Kinder ihre Schullaufbahn bereits ein Jahr vor dem Obligatorium in Villmergen beginnen. Erschwerend kommt dazu, dass Dottikon und Dintikon nicht mehr alle Kindergartenkinder aufnehmen können.

Die Transportkosten für die Kindergartenkinder und die Primarschüler werden von der Gemeinde übernommen. Ein sorgfältig durchgeführter, gut organisierter Schülertransport ist aus meiner Sicht einem langen und zum Teil gefährlichen Schulweg, der bis ins Schulhaus Hübel Dottikon oder für die Oberstufenschüler bis nach Hägglingen führen kann, vorzuziehen.

Claudio Fischer, Schulleiter



Hauswart Füglistaler fährt nach genauem Fahrplan. Er ist ein versierter Taxichauffeur, der täglich mit Kindern zu tun hat.